

24.11.2008

Stadtwerke heizen Hesta ein

Radolfzeller Versorger liefert **Wärmeenergie** für Seemaxx und andere Immobilien

Radolfzell (cla) Die Radolfzeller Stadtwerke übernehmen in Zukunft die Wärmeversorgung der Gebäude, die zum Komplex der Hesta Immobilien GmbH gehören. Seit 2003 war das Areal von der Firma Südwärme mit Heizenergie beliefert worden. Arnold Kannenberg, Geschäftsführer der Hesta, und Thomas Isele, Geschäftsführer der Radolfzeller Stadtwerke, unterzeichneten den Vertrag zur Betriebsübernahme der Heizanlage, der über einen Zeitraum von fünf Jahren geschlossen wurde. Die Heizanlage hat

eine Leistung von 3400 Kilowatt und einen Verbrauch von 5,1 Millionen Kilowattstunden pro Jahr. Sie wird mit Erdgas betrieben. Gegenüber einer Erdölheizung würden 306 000 Kilogramm CO₂ eingespart, sagte Jörg Eckert, technischer Leiter der Stadtwerke. Die Übernahme des Betriebs durch die Stadtwerke zum 1. April sei ein Schlusspunkt eines längeren Prozesses der Dezentralisierung, erklärte Arnold Kannenberg. Bis 2003 seien die Firmen Schiesser und Hügli durch ein gemeinsames Heizhaus mit Dampf

und Heizwasser versorgt worden, dort produzierten sie auch eigenen Strom. 2003 wurde für Hügli und Hesta, die einen großen Teil der Schiesser-Immobilien erworben hat, ein jeweils eigenes Kesselhaus gebaut. Die Zusammenarbeit zwischen der Hesta und den Stadtwerken begann 2003. Damals installierten die Stadtwerke mehrere Stromstationen auf dem Gelände. Jetzt sollen die Stadtwerke auch die Wärmeversorgung übernehmen. Die Gebäude, die zukünftig von den Stadtwerken mit Wärme versorgt werden, sind das so genannte Saturn-Gebäude (Seemaxx und dahinter liegende Gebäude), das Bürogebäude der Hesta in der Schützenstraße und das Hochregallager der Schiesser AG.

Thomas Isele freute sich über den Vertragsabschluss, der den Standort Radolfzell mit einer weiteren großen Heizanlage stärke. Da auch die Heizanlage des Milchwerks von den Stadtwerken betrieben werde, ergebe sich in diesem Gebiet ein günstiger Flächenschluss. Die erdgasbetriebene Heizungsanlage sei unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Kriterien die Variante mit der größtmöglichen CO₂-Einsparung. „Die Anlage ist steuerungstechnisch an unser System angebunden. Bei Störungen sind wir sofort da.“ Die Hesta habe sich außerdem beim Strombezug zu einem Wechsel zur Nutzung des Wasserkraft-Tarifs entschieden, um einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.



Zwei, die sich über die Zusammenarbeit freuen: Stadtwerke-Chef Thomas Isele (links) und Arnold Kannenberg (Hesta Immobilien GmbH) bei der Vertragsunterzeichnung.

BILD: WAGNER

